

Lühner Anzeiger

Fernsprecher: Amt Lahn Nr. 60.

Stadtblatt für Lahn und Umgegend.

Fernsprecher: Amt Schönau Nr. 10.

Druck und Verlag von Franz Beuchel, Schönau (Rahbach). — Für den Inhalt verantwortlich: Jakob Petry, Schönau (Rahbach).
Ausgabestelle und Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Markt Nr. 95 in Lahn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau (Rahbach).

Die Ausgabe

erscheint wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 1,80 M., monatlich 60 Pf., frei Haus. Bei Bezug durch die Post 1,25 M., mit Abzug 2,19 M.

Ämtliche Zeitung

für die Veröffentlichungen der Städt. Behörden und des Amtsgerichts.

Anzeigenpreis

1spaltige Grundzeile oder deren Raum 25 Pf., für ausw. Anzeigen 30 Pf., Textzeile 55 Pf. Bei gerichtl. Beitreibung kommt die Ermäßigung in Wegfall. Annahmeschluss Montag, Mittwoch und Freitag vormittags 9 Uhr.

Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsführung in unserem eigenen Betriebe oder denen unserer Lieferanten hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Ferner hat der Anzeigende in obgenannten Fällen keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für die richtige Wiedergabe von durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 140.

Lahn, Dienstag, den 2. Dezember 1919.

16. Jahrg.

Tages-Nachrichten.

Inhalt des Friedensvertrages.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Wie wir aus Kreisen, die dem Kabinett nahe stehen, vernehmen, ist die Reichsregierung fest entschlossen, in der Frage der Ablieferung der 400 000 Tonnen Docks, Waggons und Schiffsmaterial nicht nachzugeben, und zwar handelt es sich hier nicht um eine Prestigefrage, sondern darum, daß die Aufgabe des geforderten Materials Deutschlands wirtschaftliche Existenz schlechterdings unterbinden würde. Ebenso unannehmbar ist für die Reichsregierung die Klausel des Amersprokolls, nach der es in das Belieben Frankreichs gestellt wäre, jederzeit in Deutschland militärisch einzurücken. Die Reichsregierung will den Frieden, aber nicht einseitige Fortsetzung des Krieges. Als selbstverständliche Voraussetzung wird angesehen, daß die in Frankreich befindlichen Kriegsgefangenen zurückgeführt werden, sowie der Friedensvertrag es vorsieht, und nicht nach den neuen Bedingungen.

Das Schicksal Ober- und Ostschlesiens.

Zu der Meldung des W. T. B., daß Polen beabsichtigt, aus dem tschechischen Schlesien und Oberschlesien ein selbständiges Fürstentum zu bilden, meldet der „Dziennik Glasnik“, diese Nachricht trifft nicht zu. Der polnische Handelsminister sagte schon am 10. Oktober, daß aus Oberschlesien und dem tschechischen Schlesien eine Wojwodschafft Schlesien als selbständige autonome Einheit gebildet werde.

Einweisung der neuen ober-schlesischen Gemeindevorsteher.

Der Magistrat von Pleß hatte sich zu einer Anfrage an das Ministerium des Innern gewandt, ob mit Rücksicht auf Ententnoten die neugewählten ober-schlesischen Gemeindevorsteher eingeführt werden sollen. Darauf ist, wie der Telegraphen-Union berichtet wird, der telegraphische Bescheid eingegangen, daß die Einführung stattfinden solle.

Amerikanische Hilfsaktion für Deutschland.

Später erließ einen dringenden Aufruf für die Kinder Deutschlands und Oesterreichs. Er appelliert besonders an die Amerikaner. Diese richten eine großzügige Hilfsaktion ein, ohne daß das deutsch-amerikanische Hilfswerk dadurch irgendwie behindert wird.

Amerikanische Rohstofflieferungen für die Eisenbahnverwaltung.

Wie die Koblenzer amerikanische Zeitung „Amarel“ mitteilt, traf in der letzten Woche vier Vertreter der Stahlindustrie aus Amerika ein, mit denen Vertreter der deutschen Eisenbahnverwaltung wegen der Lieferung von Material zur Wiederherstellung von Lokomotiven verhandelt werden, damit eine bessere Kohlenbeförderung erzielt wird. Es ist dies eine der wichtigsten Maßnahmen des Programms, das vom Untersuchungsausschuß der interalliierten Rheinlandskommission aufgestellt worden ist.

Anerkennung des Regierungspräsidenten von Birkenfeld.

Die Bestätigung des vom Landesausschuß gewählten Regierungspräsidenten Böhm durch Oldenburg und das Reich ist nunmehr erfolgt. Dagegen fehlt noch die Bestätigung der Alliierten Kommission, obwohl sie von Major Bastiant sofort in Aussicht gestellt worden ist.

Die Heimkehr Mackensens.

Feldmarschall von Mackensen, der in den nächsten Tagen aus seinem Internierungsort Saloniki entlassen wird, begibt sich sofort nach Deutschland. Er wird sowohl in Budapest als auch in Wien kurzen Aufenthalt nehmen.

Waffenstillstand in Lettland.

Durch Vermittlung der Interalliierten Kommission wurde im Baltikum ein Waffenstillstand abgeschlossen, der den deutschen Truppen ungehinderte Heimkehr bis zum 13. Dezember gestattet.

Die Steuerentwürfe im Reichsrat.

Der Reichsrat nahm das Landessteuergesetz nach formalen Protesten der Einzelstaaten gegen die Finanzpolitik der Reichsregierung an.

Eine Arbeitsgemeinschaft des Saarbundes für Grenz- und Auslandsdeutsche.

Die Arbeitsgemeinschaft Groß-Berlin des Deutschen Saarbundes für die Grenz- und Auslandsdeutschen für die Zwecke der Volksabstimmung ist unter Beirath von 44 der größten Vereine und Verbände begründet worden. Zum Vorsitzenden wurde Generalstaatsanwalt Majacke gewählt.

Die Forderungen der Bergarbeiter im Saargebiet.

Von den beiden Arbeiterverbänden des Saargebietes (Alter Verband und Gewerksverein) sind an den Französischen Grubenkontrolldienst Forderungen gestellt worden: 1. Erhöhung des Grundlohnes für alle Bedingearbeiter von 15 auf 19 Mark, 2. Erhöhung der Löhne für alle unter oder über Tage beschäftigten Schichtarbeiter um

6 Mark. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß der überaus ungünstige Stand der deutschen Valuta weitere Tendenz zum Sinken zeige und daß bei gleich bleibenden Einfuhrmengen, ein weiteres Hinausschnellen der Verkaufspreise erfolge, die von der Arbeiterschaft nicht getragen werden können.

Deutscher Kredit für Ungarn.

Ein reichsdeutsches Geldkonförium hat, wie der „Telegraphen-Union“ berichtet wird, Ungarn eine Anleihe von 500 Millionen Mark angeboten, worüber die Regierung demnächst entscheiden wird.

Garantievertrag und Völkerverbund.

Nach einer Meldung aus Washington sind die republikanischen Senatoren bereit, den französisch-amerikanischen Garantievertrag mit einigen Vorbehalten anzunehmen, weil sie sich sagen, daß sich die öffentliche Meinung nicht so sehr gegen diesen Vertrag, als gegen das Völkerverbund-Abkommen wende.

Die Tschecho-Slowakei übernimmt österreichische Schulden.

Wie die „Telegraphen-Union“ erfährt, wird die Tschecho-Slowakei 30% der österreichisch-ungarischen Schulden, das sind sechs Milliarden, übernehmen. Die Vermögensabgabe in der Tschecho-Slowakei wird 15% betragen.

Die französischen Gemeindevahlen.

Nach den zwischen den politischen Parteien getroffenen Uebereinkommen für die stattfindenden Gemeindevahlen wird das Abstimmungsergebnis der Kammerwahlen zu Grunde gelegt. Danach erhalten die Sozialisten 17, die Radikalen 4, der Block 15 Mandate. Von den letzteren entfallen 6 auf die republikanische Volkspartei, 6 auf die demokratisch-republikanische Partei und 3 auf die unabhängigen Republikaner. Die „Frank. Ztg.“ bemerkt hierzu: Das Abkommen bekräftigt aufs neue die bereits hervorgehobene Tatsache, daß die französischen Kammerwahlen, auf denen der Block mit wenig mehr als der Hälfte der abgegebenen Stimmen sämtliche Mandate erobern konnte, während die übrigen Parteien leer ausgingen, in keiner Weise den Willen der Wählerschaft in der Zusammensetzung der Kammer selbst zum Ausdruck kommen lassen.

Japans Absichten über Tsingtau.

Laut „Times“ veröffentlicht die gewissen hochgestellten japanischen Diplomaten nahesteheende Zeitung „Yomiuri“ gleichzeitig mit der schon bekannten Meldung, Ashiba, der derzeitige Minister des Außern werde als Botschafter nach London entsandt, daß Japan sich entschlossen habe, in

Deutsche

Spar-Prämienanleihe

1919

ihre Besitz erleichtert Deine Steuern!

Tsingtau nicht eine internationale Kommission einzusetzen, sondern dort eine ausschließlich japanische Konzessionsbehörde zu behalten.

Locales und Provinzielles.

Lahn, den 1. Dezember 1919.

§ **Stadtvorordneten-Versammlung.** Am kommenden Freitag, den 5. Dezember, findet eine Stadtvorordneten-Sitzung statt, zu der die Tagesordnung im Aushang des Rathauses zu ersehen ist.

§ **Schneeschäden.** Der diesmalige so überaus scharf und kräftig einsetzende Schneefall hat sowohl in unserem Städtchen als auch in der Umgegend, so z. B. in Schiefer große Verheerungen an den Dächern angerichtet, sodaß den Hausbesitzern in den einzelnen Fällen größere Reparaturkosten erwachsen. Auch sind, wie wir hören, mehrfach Telefonleitungen zerstört, sodaß dem Baupersonal des hiesigen Postamtes große Arbeit erwachsen ist.

§ **Das Ende des Reigens unserer diesjährigen Kirnefestern** bildete die am Donnerstag und Sonntag stattgehabte gelungene Kirne im Gasthof zum „Schwarzen Adler“ bei Herrn D. Ruhnt.

§ **Vom Pädagogium.** In dankenswerter Weise unterstützte Herr Direktor Dr. Engels die „Schmiedeberger“, indem er es ermöglichte, daß 49 seiner Obhut anvertrauten Schüler an diesem Kunstgenuß teilnehmen durften. Herr Dr. Engels bewies hierdurch wiederum, sowie durch die öfteren musikalischen und deklamatorischen Vorführungen im Pädagogium, daß in seinem Institut nicht nur die Wissenschaft, sondern auch die Liebe zur Kunst gepflegt wird.

§ **Offiziers - Siedlungsbund.** Herr Architekt Strehle und Dr. Meyer von obiger Baugesellschaft besuchten am Donnerstag unser Städtchen und hatten sowohl mit dem Magistrat, als auch mit einigen hiesigen leitenden Bürgern Besprechungen bezüglich des Baues der zukünftigen Ansiedlung. Wie wir hören soll Anfang des kommenden Frühjahr mit dem Bau der Siedlungsstellen begonnen werden. Einige der vorzüglichsten und stilvollen Zeichnungen dieser Landhäuschen lagen uns zur Ansicht vor und können wir nur bestätigen, daß sich die geplante Siedlung in anmutiger Weise in den Rahmen unseres Landstädtchens einfügen wird.

§ **Das erste Symphoniekonzert.** Am Freitag fand im Saale des Hotel „Deutsches Haus“ das erste Symphoniekonzert der Schmiedeberger Stadt- und Kapelle statt. Die Leistungen dieser wackeren Künstlerchar unter

ihrem gewandten und thätigen Dirigenten waren so vorzüglich, wie uns in Lahn solche bisher noch niemals geboten wurden. Auf die einzelnen Darbietungen einzugehen, erübrigt sich, da jedes der gebotenen Stücke mit seltener Formschönheit und Innigkeit des Empfindens wiedergegeben wurde. Jedes Tonstück war in seiner Wiedergabe ein kleines Meisterstück und gebührt dem Dirigenten und seiner eifrigen Schar hiesiger herzlichen Dank. Vielen Dank auch sei an dieser Stelle Herrn Stein ausgesprochen, welcher unausgesetzt bemüht ist, unserem Lahn Publikum gute Kunstgenüsse zu verschaffen. Mit großer Genugtuung konnten wir feststellen, daß der Besuch des Konzertes diesmal ein sehr guter zu nennen war, womit unser Lahn Publikum bewies, daß ihm auch während der langen Kriegszeit der Sinn für gute Darbietungen nicht verloren gegangen ist.

§ **Erneute Darbietungen der Schmiedeberger Kapelle.** Wie uns am gestrigen Konzertabend mitgeteilt wurde, wird die Schmiedeberger Kapelle uns schon am 13. Dezember einen erneuten Besuch abstatten, indem sie am Stiftungsfest des Biennenzüchter-Vereins „Bobertal“ die Festmusik übernehmen wird. Bei diesem Fest werden die Leistungen der Kapelle zwar nur einem kleineren Teil unseres Lahn Publikums zugänglich sein, aber wir können schon jetzt

Die Führer des Deutschen Reiches

zur Deutschen Spar-Prämienanleihe!

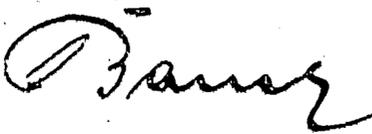
Ebert, Reichspräsident!

Ueber den Parteiprogrammen steht für jeden Deutschen die Pflicht, mitzuarbeiten am Wiederaufbau des Reiches. Zuerst müssen unsere Finanzen gekräftigt werden; denn nur durch sie kann das Reich wieder aufbühnen. Ein Mittel zur Kräftigung der Finanzen ist die Spar-Prämienanleihe. Wer sie zeichnet, tut seine Pflicht und arbeitet mit am Wiederaufbau.



Dauer, Reichszankler

Der Zins, vom Reiche aufgespart, Wird Dir und Deinen Kindern nützen!



Schiffer, Vizelandzler u. Reichsminister d. Justiz
Geordnete Finanzen sind eine unentbehrliche Grundlage für Recht und Gesetz. Wer das Reich finanziell stärkt, indem er ihm Geld leiht, stärkt Recht und Gesetz.



Erzberger, Reichsminister der Finanzen

Die erste Friedensanleihe ist ein kühneres Wagnis als alle Kriegsanleihen. Trotzdem wird das Deutsche Volk die Friedensanleihe zeichnen.



Dr. Bell, Reichsverkehrsminister

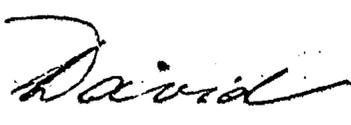
Geldstücke

sind die besten Eisenbahnräder!



Dr. David, Reichsminister o. P.

Wer ausländische Luxuswaren kauft, drückt unsere Valuta noch tiefer hinab und verteuert die Einfuhr notwendiger Rohstoffe und Nahrungsmittel noch mehr. Wer dagegen entbehrliches Geld in Spar-Prämienanleihe anlegt, hebt unsere Valuta und fördert den Genesungsprozeß der deutschen Volkswirtschaft. Wer sein Land liebt, handle danach!



Dr. Gessler, Reichsminister für Wiederaufbau

Tragt goldene Balken herbei zum Wiederaufbau! Gebt dem Reiche Geld!



Giesberts, Reichspostminister

Wer spart in der Zeit, der hat in der Not!



Koch, Reichsminister des Innern.

Wirtschaft ohne Geld ist Pflug ohne Pferd.



Dr. Mayer, Reichsschatzminister

Was das Blut für den Körper, ist das Geld für den Staat.



Müller, Reichsminister des Auswärtigen

Wer die Friedensanleihe zeichnet, hilft einen wirklichen, dauernden Frieden sichern.



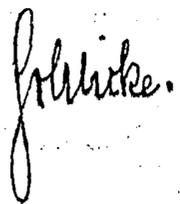
Koste, Reichswehrminister

Wer dem Reiche kein Geld gönnt, schlägt dem Soldaten die Waffe aus der Hand!



Schäike, Reichsarbeitsminister

Geld schafft Arbeit, Arbeit schafft Brot.



in
ein
be
ste

W
Lah
du
für
Fu
mi
Sel

I
des
Pri
bei
deu
Pri
See
Die
§
Bei
1. 2
vern
Bal
mit
Mor
ersch
§
Sch
trag
27 12
selber
vollz
aus

Be
Bret

findet i.
sind ein

De
berot
sind.
Rathaus
Lahn
Der St

L
mit 4-
Obligate
jedoch ni
Gegend,
laufen
Zuschr.
Erped. H

I

F

mitteilen, daß am Donnerstag, den 18. Dezember, ein zweites Symphoniekonzert „der Schmiedeburger“ im Saale des Hotels „Deutsches Haus“ stattfindet.

§ **Frachttüchtigungsverkehr.** Vom 1.—6. d. Mts. sind zur Frachttüchtig-Beförderung zugelassen: Arzneimittel, Apothekerbedarf, Bekleidungsgegenstände, Beleuchtungsstoffe, Bekleidungsstücke für Motoren, Brennstoffe, Dängemittel, Futtermittel, Heizöl, Hopfen, Lebens- und Genussmittel, lebende Tiere, Saatgut, Umzugsgut, Heizungsmittel.

§ **Kürzung der Kriegsgefangenschaft als Kriegsdienstzeit?** Der Vorstand des Rhythmhäuserbundes der deutschen Landes-Kriegerverbände hat beim Reichswehrminister und bei der Zentrale für Kriegs- und Zivilgefangene beantragt: 1. die Kriegsgefangenschaft als Kriegsdienstzeit und 2. die Internierung von Heeresangehörigen während des Krieges als Dienstzeit anzuerkennen.

§ **Die Telegraphengebühren für den Verkehr mit dem Auslande** werden vom 1. Dezember ab erhöht, wozu die Reichspostverwaltung durch das Sinken der deutschen Valuta genötigt ist, die uns zwingt, den Franken mit 2,80 Mf. zu rechnen. Die Gebühr für das Wort im Verkehr mit Ungarn wird gleichfalls erhöht und zwar von 55 auf 70 Pfg.

§ **Die Bevölkerungszahl des Kreises Schönau.** Nach der letzten Volkszählung betrug die Einwohnerzahl des Kreises Schönau 27131 Personen. Wie sich die Erhöhung derselben nach Durchführung der Demobilisierung vollzogen hat, zeigt folgende Zusammenstellung, aus der auch der Schluß zu ziehen ist, wieviel

Heeresangehörige in die Heimat zurückgeführt sind. Es waren Personen vorhanden:

am 31. Mai 1918: 22 759,
 „ 31. „ 1919: 26 597,
 „ 31. August 1919: 27 128.

Im Regierungsbezirk Siegnitz betrug die Einwohnerzahl:

am 31. Mai 1918: 1 036 138,
 „ 31. „ 1919: 1 194 067,
 „ 31. August 1919: 1 216 187.

Landeshut. Der hiesigen Kreiswohlfahrts-Pflege ist das Anerbieten aus der Schweiz zugegangen, weitere 60 Kinder zur Erholung hinzusenden.

Siegnitz. Für die Siedelung von 64 Einfamilienhäusern bei der Melancthon Schule zur Bauausführung wurden 2 100 000 Mf. bewilligt.

Sagan. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung gab es eine sehr erregte Debatte über die Forderung des Magistrats von 4000 Mf. zur Bildung einer Einwohnerwehr. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten bewilligt.

Sagan. In vergangener Nacht zum 28. November wurde in unserer Stadt eine Ladung Mehl, enthaltend 21 Sack, beschlagnahmt, die aus der Kaserne stammen und nach der „Flora“ gebracht werden sollten von wo das Mehl durch Schiebung weiter vertrieben worden wäre. Die Ladung wurde beschlagnahmt und auf die hiesige Polizei gebracht. Die Täter sind ermittelt.

Rattowitz. Ein besonderer Glückspilz ist der Bergarbeiter Jedzil. Erst vor kurzem ge-

wann er in einer Pferdelotterie ein Pferd für 6000 Mf., für dessen Wert 4000 Mf. in bar ihm ausgezahlt wurden. Dieser Tage erhielt er von einem Rattowitzer Kollektor der Preussischen Klassenlotterie die Nachricht, daß er mit seinem Ahtel-Los bei einem Gewinn von 300 000 Mf. beteiligt sei. Er erhielt auf seinen Teil 35 000 und einige hundert Mark.

Bermischte Nachrichten.

Neue Kohlenfunde in England. Die seit Jahren von englischen Bergwerksgesellschaften durchgeführten Bohrungen zwischen Bolton und Lincoln in Mittelengland haben zur Abdeckung eines neuen und reichhaltigen Kohlenlagers mit einem Umfange von mehreren hundert Quadratmeilen geführt.

Bestellungen

auf unsere Zeitung werden jederzeit von allen Postanstalten, Boten und in unserer Geschäftsstelle entgegengenommen.

Gedenket der hungernden Vögel!

Hierzu eine Beilage.

Bekanntmachung.

Freitag, den 5. Dezember, abends 7 Uhr,

findet im Stadtverordneten-Sitzungs-saal eine

Öffentliche Stadtverordnetensammlung

statt. (Näheres siehe Aushang im Rathaus).

Rähn, den 1. Dezember 1919. Der Stadtverordnetenvorsteher. Preußler.

Landhaus

mit 4—5 Zim., elektr. Licht, groß. Obhgarten, wenn mögl. am Wasser, jedoch nicht Bedingung, in schöner Gegend, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.

Zuschr. unter 1481 Annoncen-Expedit. H. Weiss, Siegnitz.

Kräftiges Dienstmädchen

für Landwirtschaft per. Halb, sonst spätestens 1. Januar gesucht.

Mühle Alpepelsdorf bei Rähn.

Husten, Atemnot, Verschleimung.

Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich vom meinem schweren Lungenleiden selbst befreite.

Zollaufsicher Osburg, Seiligenstadt (Sichsfeld).

Auch bei Hautjucken, Flechten, Krätze, offenen Weingeschwürren gerne umsonst Auskunft. Rückmarke erwünscht.

Briefkassetten

(von den einfachsten bis zu den elegantesten),

Briefpapiere

(lose und in Packungen),

Briefkarten

(in feinsten Ausführungen),

Briefsiegel, Brieföffner, Petschafte, Damenstiegeklack, Füllfederhalter, Taschenstifte,

in großer Auswahl.

Buch- u. Papierhandlg. des Rähner Anzeigers

Laut Polizeiverordnung

ist jeder Viehbesitzer in den Kreisen Hirschberg, Löwenberg, Landeshut und Schönau verpflichtet, sein verendetes und beim Schlachten verworfenes Tier sofort durch Fernsprecher mir zur Abholung anzufagen. Bei Uebertretungen, die zur Anzeige gebracht werden, zahle entsprechende Belohnung. ::

Sierkörper-Verwertungsanstalt Boberröhrsdorf. Fernsprecher: Boberröhrsdorf 8.

Versicherungsschutz
 für
früchtige Stuten einschließlich Leibesfrucht gegen alle Geburtsverluste (auch Kollit) gewährt die

„Halensia“

Gegründet 1888 Gegründet 1888

Viehversicherungsgesellschaft a. G. in Halle a. S.

Billige Prämien! Keine Nachzahlungen!
 Bei Nichtträchtigkeit volle Prämienrückzahlung.

Hohe Entschädigung: 80% f. Muttertiere, 80% f. Fohlen.
 Bisher gezahlte Entschädigungen über 6 Millionen Mk.
 Zahlreiche Empfehlungen von allen Seiten.

Auch Pferde-, Rinder-, Schweine- sowie Hengst- und andere Viehversicherungen, insbesondere Nachversicherung der bei Ortsklassen nicht zum vollen Werte versicherten Tiere.

Zuchtgenossenschaften und landw. Vereine besondere Vergünstigungen. Neu!

Weide- und Stall-Diebstahlversicherung!
 Auskünfte und Besuch kostenlos.

Man wende sich an die Geschäftsstelle Breslau 17, Schlachthofbörse, Fernsprecher 2543, oder an die Direktion in Halle a. S., Wittekindstr. 29.

• Weitere Vertreter und Reisebeamte überall gesucht. •

Moderne Drucksachen

für den Geschäfts-, Haus- und Familienbedarf

wie Kataloge - Prospekte - Rechnungen - Mitteilungen
 Briefbogen - Brief-Umschläge - Plakate usw.
 Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen
 Trauer-Anzeigen - Danksagungen
 Einladungen - Besuchskarten

liefert bei solider Preisberechnung schnellstens

Franz Beuchel, Buchdruckerei
 Lähn (Schlesien).

Direkt an Private:

Echt Chevreau- und Boxcallederstiefel (braun u. schwarz)

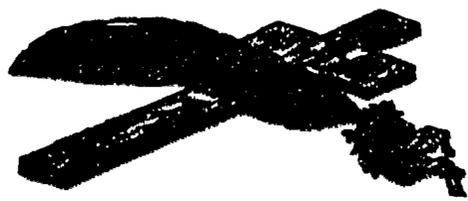
Kinder Mädchen Knaben Damen Herren

Größe Nr. 22-26, 27-30, 31-35, 36-40, 36-42, 40-46

Preis Mf. 42,- 56,- 72,- 95,- 104,- 120,-

Hochfeine Goodyear Welt-Stiefel: 130,- 150,-

Paarweise gegen Nachn. Peter Forster, Pirmasens.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief sanft nach kurzem, schwerem Krankenlager am 26. November, nachmittags 5 $\frac{1}{4}$ Uhr, unser lieber, braver, unvergesslicher Sohn, Bruder, Enkelsohn und Verwandter,

Erich

im Alter von 17 Jahren 3 Monaten.
Konradswaldau, 26. November 1919.
Familie Julius Zobel
nebst Anverwandten.

Die Beerdigung fand bereits Montag, den 1. Dezember, nachm. 2 Uhr, statt.

Nachruf.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entriss der Tod unsern allgemein beliebten Jugendfreund,

den Junggesellen

Erich Zobel.

Sein ehrenwerter Charakter und sein ruhiges Wesen sichern ihm ein dauerndes Andenken.

Konradswaldau, 1. Dezember 1919.
Jugend Konradswaldau.

Am 26. November starb unerwartet
der Junggeselle

Artur Beer

Sohn des verstorbenen Gutsbesitzers Gottfried Beer, im blühenden Alter von 25 Jahren 8 Monaten.

Derselbe hat 4 Jahre im Felde gestanden, kam dann Ende des Krieges in englische Gefangenschaft, von der er vor 8 Wochen in die Heimat zurückgekehrt ist.

Ein ehrendes Andenken wird ihm bewahren

Die Jugend
von Konradswaldau.

Ausgabe von Zuckerarten.

Die Ausgabe von Zuckerarten erfolgt Dienstag, den 2. Dezember 1919, nachmittags:

- I. Bezirk um 3 Uhr
 - II. " " 3 $\frac{1}{4}$ "
 - III. " " 3 $\frac{1}{2}$ "
- im hiesigen Magistratsbüro.
Schönau, den 1. Dezember 1919.
Der Magistrat.

Zuckerarten-Ausgabe:

Mittwoch, 3. Dezember,
vorm. 11-12 Uhr.
Alt Schönau, 1. Dez. 1919.
Gemeindevorstand.

Kauffinger Beamten-Vereinigung.

Dienstag, d. 2. Dez. cr.,
abends 8 Uhr,

Versammlung.

Sollzähliges Erscheinen
erforderlich.

Der Vorstand.

Morgen Dienstag:

Rohfleisch und Würst

Neumann,
Alt Schönau.

Kautabak

Eigenes Fabrikat, garantiert reiner
Niederländischer, fertig gebeizt i. b.
Beize, 100 Rollen franko Nachn.
85,000 Mt.

J. Horn, Göln, Rainerstr. 62.

Ein 5 Monate altes



steht zum Verkauf bei
E. Liebig,
Ketschdorf (Kahbach).

Tapeten- Neuheiten,

Tapeten-Reste,
Puppenstaben - Tapeten.
— Grosses Lager. —

G. Knobloch,
Schönau a. K.

Maier

kauft

Neumann, Alt Schönau.

Frachtbriefe

hält stets auf Lager
Franz Benschel :: Buchdruckerei

Freiwillige Versteigerung, Mittwoch, den 3. Dezember, vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr,

werde ich im Gasthof zum „Deutschen Hause“ zu
Schönau a. K.

2 Sofas, Liegestühle, 1 Butterfass,
1 Damen- und Herren-Taschenuhren,
Kleider, Mützen, Schürzen, Strümpfe
Unterhosen, Damenschuhe, Stiefel,
Schultornister, Glas- und Porzellan-
sachen sowie verschiedene andere
Gegenstände

gegen Barzahlung versteigern.

Herrmann, Versteiger.

Wirtschaftl. Verband der Kriegsbeschädigten für
Niederschlesien, Sitz Siegnik, Ortsgruppe Schönau.

Sonnabend, den 6. Dezember 1919,
abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Söhnel:

Wohltätigkeits-Veraustaltung

bestehend aus gesanglichen, turnerischen und theatralischen Darbietungen.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf von Mittwoch ab bei Herrn Droghit
Kuntel, Kronen-Drogerie: Num. Platz 2.-- Mt., nicht num. Platz 1,50 Mt.

Der Reinertrag ist zur Bildung eines Unterstützungsfonds
für bedürftige Mitglieder der Ortsgruppe bestimmt.

Nach der Vorstellung: BALL!

Hierzu laden ergebenst ein Otto Söhnel. — Der Vorstand.

Zur

Pfefferkuchen- Bäckerei

empfehlen alle Zutaten in
besten Qualität

Hermann Ander,
Germania-Drogerie.

Am Donnerstag, den 4. Dezember,

(nicht Dienstag)

Sirmes

in der Stadtbrauerei.

Theater.

Für die ab Mitte Dezember
in Schönau gastierende The-
atergesellschaft werden etwa
10 möbl. Zimmer sowie
4 bis 5 Wohnungen mit
mehreren Zimmern gesucht.

Gefl. Angebote bitte an
die Geschäftsstelle des
Schönauer Anzeigers.

Schafwolle

kaufe. Muster, Preis, Mengen-
angabe erbittet
W. Till, Breslau, Viktorstr. 15.

Karbid- Crommeln

fall- und versandfähig,
sofort zu kaufen gesucht.

Fabig & Kühn,
G. m. b. H.
Waldenburg in Schlesien.

Gebrauchte
Schreibmaschinen,
— auch reparaturbedürftige —
zu kaufen gesucht.
Max Helbig, Görlitz,
Hospitalstraße 35.

Zimmer- leute

sofort zu dauernder Winter-
arbeit gesucht.

Gangeschäft Roschel
Jah. Paul Hertel.

Maler - Lehrling

sucht für Ostern
G. Knobloch,
Dekorationsmaler, Schönau.

Spielwaren

Geschenkartikel

Riesenauswahl!

Karl Tydisen, Kauffung.
Fernsprecher 12.

Tages-Nachrichten.

Einschränkungen der Kohlenzuteilung.

In der Kohlenversorgung ist eine schwerwiegende Entscheidung getroffen worden. Trotz aller Bemühungen, die Vorräte der Eisenbahnen an Dienstkohle zu erhöhen, brachten die letzten Wochen nur weitere Verminderung der Bestände. Einzelne Eisenbahndirektionen haben kaum noch für 3 Tage Vorräte. Im Durchschnitt sinkt der Vorrat in jeder Woche um einen Tagesverbrauch. Abgesehen davon, daß sich auf diese Weise nur noch ein ganz unwirtschaftlicher Betrieb führen läßt, muß dieser Zustand unfehlbar zum Zusammenbruch führen. Wichtiger aber der Eisenbahnverkehr zusammen, so hört auch die allgemeine Kohlen- und Lebensmittelversorgung auf. Vor dieser fundamentalen Gefahr muß im Augenblick alles andere zurücktreten. Um ihr zu begegnen, haben sich die verantwortlichen Stellen der Regierung zu einem Gewaltmittel entschlossen. Die Eisenbahnen werden in den nächsten Tagen an allererster Stelle beliefert werden, bis sie wieder einige Vorräte haben. Es wird versucht, die lebenswichtigsten Betriebe hierunter möglichst wenig leiden zu lassen. Die übrigen Verbraucher, die Industrien, insbesondere die Groß-Eisenindustrie, und der Hausbrand werden stark in Mitleidenschaft gezogen werden. Schwere Schäden werden im Gefolge dieser Maßnahme nicht ausbleiben. Sie sämtlich zu vermeiden, ist aber bei der jetzigen Lage nicht mehr möglich. Im Augenblick müssen wir alle Kräfte zusammenhalten, um die schwerste Gefahr, den Zusammenbruch des Eisenbahnbetriebes, abzuwenden, ohne Rücksicht auf den Schaden, der dadurch an anderer Stelle entstehen kann. Ist die Hauptgefahr behoben, so können wir hoffen, auch der anderen Gefahren Herr zu werden und den inzwischen anderwärts entstandenen Schaden wieder gutzumachen.

Französische Kammerwahlen.

Bisher sind 600 Resultate der Kammerwahlen bekannt. Es stehen nur noch 10 Sitze der Kolonien und weitere 6 Sitze aus, wegen welcher ein zweiter Wahlgang stattfinden muß. Gewählt sind: 133 Links-Republikaner, 60 Radikale,

83 sozialistische Radikale, 27 republikanische Sozialisten, 68 unaffilierte Sozialisten, 6 dissidente Sozialisten, 133 Progressisten, 69 Vertreter der Union Liberale und 31 Konservative.

Das neue belgische Kabinett.

Das neue Kabinett wurde unter dem Vorsitz von de la Croix gebildet; es umfaßt die früheren Minister mit Ausnahme von Broqueville. Destree (Soz.) übernimmt das Portefeuille der Wissenschaften und Künste, Boulet dasjenige des Innern.

Kotales und Provinzielles.

Rahn, den 1. Dezember 1919.

§ **Was hängt vom Erfolg der Spar-Prämienanleihe ab?** Wenn auch der Betrag von Milliarden, den die Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919 bringen soll, nur gering ist im Verhältnis zu der gewaltigen Summe unserer schwebenden Schulden, so kommt doch einem vollen Erfolge dieser ersten deutschen Anleihe nach dem Kriege eine ganz außerordentliche Bedeutung zu. Denn wenn die Spar-Prämienanleihe, die vom 10. November bis 3. Dezember zur Zeichnung auflegt, voll oder gar überzeichnet wird, so ist damit der Beweis geliefert, daß das deutsche Volk trotz all seines Unglücks doch noch selbst an seine Zukunft glaubt. Ein solcher Beweis deutschen Selbstvertrauens aber wird sehr wesentlich dazu beitragen, das Vertrauen des Auslandes zu Deutschland wieder erstarken zu lassen. Was das in unserer heutigen Lage, in der wir so stark auf das Ausland angewiesen sind, bedeutet, liegt zu klar auf der Hand, als daß es hier noch weiter ausgeführt werden müßte.

§ **Speisewagen wieder zum 1. Dezember.** Die Erwägungen, die über die Wiedereinführung der Speisewagen auf den Staatsbahnen gepflogen worden sind, sind nunmehr abgeschlossen. Mit Rücksicht auf die zahlreichen Personen, die durch die völlige Einstellung des Speisewagenverkehrs ohne Stellung und brotlos wurden, hat sich die Eisenbahnverwaltung entschlossen, vom 1. Dezember ab wieder Speisewagen in den Dienst einzustellen.

Hierfür in Aussicht genommen sind zunächst Speisewagen in den Schnellzügen D 171 D 172 Berlin—Amsterdam auf der Strecke Hannover—Rheine, ferner die Schnellzüge D 11 D 12 Berlin—Warnemünde und die Schwedenzüge D 13 D 18 Berlin—Sahitz-Hafen. Endlich schweben noch Verhandlungen darüber, ob die Tages-Schnellzüge München—Frankfurt a. M. noch Speisewagen führen werden.

§ **Zur Schweinefrage** wird uns geschrieben: Auf die unzähligen Vorstellungen, die bei der Regierung erhoben werden wegen Stärkung der Schweinehaltung, der letzten Möglichkeit, die halbierten Rindviehbestände aus dem Chaos zu retten, wird von den leitenden Stellen immer und immer wieder entgegnet, daß das Schwein die menschliche Ernährung in Frage stellt, weil dadurch zu viel Kartoffeln und Körner der menschlichen Ernährung entzogen werden. Man kämpft als Landwirt immer wieder von neuem gegen diese theoretische Ansicht an. Haarklein wird an Statistiken nachgewiesen, daß der grüne Tisch im Recht ist. Wie steht es nun tatsächlich mit der Ernährung des Schweines? Jeder Landwirt weiß, daß nur das reifere Mastschwein erhebliche Futtermengen beansprucht. Im übrigen aber gibt es oft unvorhergesehene Abfälle in der Wirtschaft. Nachdem jetzt die Verkehrsnot gestiegen ist, die Industrien, welche unter anderem die Kartoffeln, die für menschliche Ernährung nicht geeignet sind, nicht mehr verarbeiten können, sind ungeheure Werte dem Verderben ausgesetzt, die statistisch nicht nachzuweisen sind, die aber von dem Schwein auszunutzen wären. Die letzten Nachfröste schädigen große Mengen Kartoffeln, die nun zum großen Teil nicht zu verwerten sind, durch die Schweinehaltung aber die beste Verwertung finden würden. Bei der mangelhaften wirtschaftlichen Lage gibt es gerade jetzt viele derartige Vorkommnisse. Dazu kommt, daß infolge der Arbeiternot noch zu Felde stehende Kartoffeln und Hackfrüchte leiden werden, die der menschlichen Ernährung nicht mehr genügen, als Schweinefutter aber die beste Verwertung finden. Alles dies stellt sehr hohe Werte dar, die un-

Dorotheas Liebe.

Novelle von Fritz Ganser.

12] (Nachdruck verboten.)

Und was gab den Inderndsten, gewaltigsten Brand zu diesem Emporzüngeln?

Sie glaubte anfänglich, es sei das Leid, eine tiefe, tiefe Trauer darüber, daß ihr Glüd sterben mußte. Aber nein, mit diesem Sinnen ging sie in die Irre. Wochenlang war's schon ein stilles Sterben gewesen, das das Ende ahnen ließ und nun, da es zu diesem Ende gekommen war, ein unendliches Weh nicht mehr auszulösen vermochte. Nur ein stilles, eins, wie es jedes Sterben bringt, auf das man seit langem vorbereitet.

Dann also der Haß! Nein, nein! Nicht er! Wohl bemühte sie sich, Erich Feldern heiß und leidenschaftlich zu hassen. Aber sie vermochte es nicht. Sie empfand ganz klar: Meine Seele hängt auch noch jetzt nach seinem Treubruch an ihm und vermag sich nicht loszureißen mit einem namenlosen Verachten.

Dann, aber die Scham! Ja, diese, diese am weitaus stärksten. Die Scham über die Entehrung ihrer gläubig vertrauenden Seele.

Und diese Scham riß an ihrem keuschen Empfinden, trat es mit harten Füßen und zischelte Dorothea ins Ohr: Das darfst, das kannst du ja gar nicht überleben!

Nein, nicht überleben!

Fast eine Stunde hochte sie im Schatten der Buchen und fraß sich immer mehr in diesen Gedanken hinein mit hartem, eigenwilligem Empfinden.

Und endlich erhob sie sich. In ihrem Ge-

sicht stand ein entschlossener Ausdruck, der wie eine finstere Härte berührte. Als ihre Augen dann vor dem Abwenden noch einmal zu dem Forsthaufe gingen, kam etwas wie zärtliche Weichheit in ihre Züge.

Dort drüben unter jenem Dach wußte sie ein kleines Menschenherz, das an ihr hing, wußte sie zwei braune Augen, die einst rührend vertrauens zu ihr aufgeschaut hatten. Und nach diesem Augenpaar in dem reinen unschuldigen Kinderantlitz packte sie plötzlich eine tiefe, heiße Sehnsucht.

Wenn sie doch diesem Kinde hätte Lebewohl sagen können, ehe sie nun dahin ging, von wo es keine Rückkehr mehr für sie gab!

Sie empfand diese Sehnsucht so heiß, wie sie nur eine Mutter für ihr Kind empfinden kann. Und sie wußte nicht, woher und weshalb sie gerade jetzt kam, da so tiefe Nöte an ihrer Seele rissen. Wußte ihr in dieser Stunde nicht alles andere gleichgültig sein? War etwa das Verlangen nach dem Kinde nur etwas Eingebildetes, eine Folge ihrer seelischen Zerrissenheit und Verwirrung?

Sie wußte es nicht. Aber wie dem auch sein mochte, sie konnte ja doch nicht hinübergehen. Gewiß war Warnitz daheim. Und dieser Gedanke ließ sie ihre Sehnsucht als unerfüllbar erkennen. Als eine lächerliche Torheit.

Ueberhaupt: weshalb stand und sann sie hier noch!

Und sie wollte davon, um nun das nach ihrer Ueberzeugung einzig Rettende und Erlösende zu tun, um ihre Schritte zu dem toten, dunklen Auge des Wolfskees zu lenken, dessen Wasser sie plötzlich lockten mit unwiderstehlicher Gewalt. —

Sie sandte einen letzten abschiednehmenden Blick nach dem Forsthaufe hinüber, das mit seinem stillen Frieden so heimlich berührte und sie plötzlich auch zu locken schien — stärker, denn die kühle Flut mit ihrem Vergessen.

Ach, wenn das Schicksal ihr nicht den anderen mit seiner Untreue zugeführt, — hätte sie heute . . .

Weshalb auch das noch!

Drei, vier Schritte tat sie. Und als sie sich dann, einem letzten zwingenden Drange folgend, noch einmal umwandte, sah sie, wie Warnitz gerade aus der Haustür trat, den Hut tragend und mit der Büchse auf der Schulter, und, links ab über die Richtung gehend, nach dem Walde zu davonschritt. Nun war er schon zwischen der Stämmen verschwunden.

Dorothea war stehen geblieben. Einen Augenblick lang zitterte und sagte sie noch. Dann war sie alle ängstliche Schen, alles verwunderliche Fragen über die Wertwürdigkeit des wieder in ihr emporschnellenden Verlangens nach einem letzten Blick in die braunen Kinderaugen weit hinter sich. Sie lief noch ein Stück im Schutze des Waldes dahin, bog dann nach rechts ab und eilte schnell über die Lichtung.

Hochaufatmend erreichte sie jetzt den Vorgarten, überflog die Fenster und sah an einem derselben den lockigen Kopf des Kindes, nach dessen Anblick ihre Sehnsucht gestanden. Nun wurde der Knabe ihrer ansichtig. Dorothea bemerkte, wie zunächst ein ungläubiges Erstaunen in das Gesicht des Kindes kam, das aber dann plötzlich einem hellen, seligen Schein glücklicher Freude wich. Und jetzt war das Gesicht vom Fenster verschwunden.

Als Dorothea dem Gartenweea folgte und

